

BUNDESÄRZTEKAMMER

ARZNEIMITTELKOMMISSION
DER DEUTSCHEN ÄRZTESCHAFT

Durchsicht des
Ärztemusterbestandes

Die Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker informierte die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft über Mitteilungen pharmazeutischer Hersteller, die Rückrufe und andere wichtige Änderungen von Fertigarzneimitteln betreffen. Der Bestand an Ärztemustern ist entsprechend durchzusehen, und erforderlichenfalls sind die nicht mehr verkehrsfähigen Fertigarzneimittel beziehungsweise deren genannte Chargen auszusondern und zu vernichten.

Rückruf von Vitamin A-haltigen
Arzneimitteln

HOC Sirup
Apiaprophycan Kapseln
Die Firma Laboratorium Apia teilt mit: „Alle Herstellungschargen der beiden o. g. Arzneimittel erfordern aufgrund des Stufenplanverfahrens zu Vitamin A ab 1. 2. 1989 neue Gebrauchsinformationen und müssen zurückgerufen werden.“

Überprüfung von Eryhexal Saft

Die Firma Hexal Pharma teilt mit: „Bei der Umstellung unserer Packmittel von Eryhexal Saft auf unsere neue Firmenanschrift sind möglicherweise einzelne Umkartons verwendet worden, die eine zur Packungsbeilage abweichende Beschriftung der Zubereitung des fertigen Arzneimittels aus dem Trockensaft aufweisen. Dabei handelt es sich um die falsche Angabe, daß zur Zubereitung der gebrauchsfertigen Suspension die Flasche bis zum Ansatz des Flaschenhalses mit Wasser aufzufüllen ist.“

Richtig ist, daß Eryhexal Saft lediglich bis zu der auf dem Etikett angebrachten Marke mit Wasser befüllt wird.

Da es sich vermutlich nur um wenige Einzelmuster handeln kann, bitten wir Sie um Überprüfung Ihrer Bestände mit den Chargen-Nrn.: 810103/01, 811104/01 und 811104/03.“

Chargenüberprüfung von
Celestamine, 20 Tabletten

Ch.-B.: 88 D 1502
Die Firma Essex Pharma GmbH teilt mit: „Bei Celestamine, 20 Tabletten, mit der oben

angeführten Chargenbezeichnung können bei einem Teil der Charge beim Verblistern Tabletten mechanisch beschädigt worden sein. Wir bitten deshalb, vorsorglich alle Packungen der Ch.-B.: 88 D 1502 zu überprüfen.“

Information:
Fumaderm W Salbe
nicht verkehrsfähig
Ch.-B.: 710263

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit, Familie und Sozialordnung Baden-Württemberg teilt mit: „Nach hier vorliegenden Erkenntnissen wird das Präparat Fumaderm W Salbe der Firma Fumaderm AG, Muri/Schweiz, von Apotheken im Rahmen des § 73 Abs. 3 AMG eingeführt. Der Import erfolgt über einen Arzneimittelgroßhandelsbetrieb im Regierungsbezirk Stuttgart. Untersuchungen der Chemischen Landesuntersuchungsanstalt Karlsruhe haben ergeben, daß bei der Fumaderm W Salbe, Ch.-B.: 710263, der Wirkstoff Fumarsäuremono-

ethylester um ca. 45% überdosiert ist. Das Arzneimittel ist somit nicht verkehrsfähig.“

Rückruf von Monacant S-
Säuglingszäpfchen und
Monacant K-Kinderzäpfchen

Bei Nachuntersuchungen wurden bei Monacant S Minderungen im Wirkstoffgehalt festgestellt. Die Firma Rorer GmbH teilt deshalb mit: „Aufgrund von möglichen Stabilitätsproblemen werden die Präparate Monacant S-Säuglingszäpfchen und Monacant K-Kinderzäpfchen in allen Chargen und Packungsgrößen zurückgerufen. Die Präparate sind zur Zeit nicht lieferbar.“

Rückruf von Genopharm
Verbandpäckchen, groß
Ch.-B.: 51182-0707

Die Firma Richard A. L. Witt GmbH teilt mit: „Bei Genopharm Verbandpäckchen, groß mit der Ch.-B.: 51182-0707, bestehen Zweifel an der Dichtigkeit der Verpackung. Daher rufen wir vorsorglich o. g. Verbandpäckchen zurück.“ AkdÄ

PREISE

Verleihungen

Fortbildungsfilmpreis 1988 – verliehen von der **Bundesärztekammer**, Köln, an die Firma E. Merck, Darmstadt, für den Film „Hirnleistungsstörungen im Alter“. Die wissenschaftliche Beratung dieses Films hatten Prof. Dr. W.-D. Heiss; Prof. Dr. S. Hoyer; Prof. Dr. W. Schlote; Prof. Dr. H. P. Schmitt; Prof. R. Wurtmann, MIT; Apothekerin B. Gösch. Regisseur ist R. Knickenberg und Produzent die Firma 2 K AV-Produktion GmbH.
In der Laudatio der Bundesärztekammer heißt es, der Fortbildungsfilmpreis 1988 der Bun-

desärztekammer wird dem Film „Hirnleistungsstörungen im Alter“ zuerkannt, „weil hier diagnostisch und therapeutisch gleichermaßen schwierige Krankheitsbilder einschließlich der Alzheimerischen Erkrankung in einer didaktisch und filmisch gelungenen Weise präsentiert werden. Es werden die primären und sekundären Demenzformen dargestellt und therapeutische Ansatzpunkte aufgezeigt, die auf eine Beeinflussung des gestörten Neurotransmitter-Stoffwechsels abzielen“.

John-Vane-Förderpreis 1988 – gestiftet von der Firma Albert-Roussel Pharma GmbH, Wiesbaden (Dotations: 3000 US-Dollar), verliehen während des 4. Prostaglandin-Symposiums in

Apothekerin Brigitte Gösch und Dr. med. vet. Horst Nötzelmann (r.) nehmen für die Firma E. Merck, Darmstadt, den Fortbildungsfilmpreis 1988 entgegen, den Sanitätsrat Prof. Dr. Franz Carl Loch (l.), Vorsitzender des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung und des Ausschusses „Film in der ärztlichen Fortbildung“ der Bundesärztekammer sowie der Präsident der Ärztekammer des Saarlandes, überreicht Foto: Ohlmer



Düsseldorf an Dr. Andreas Lückhoff, Freiburg, für seine Arbeiten, in denen er die Rolle des intra- und extrazellulären Kalzium bei der Freisetzung des gefäßdilatorischen Mediatorstoffes EDRF (Endothelium-derived relaxing factor) und Prostacyclin I₂ untersuchte.

Hugo-Spatz-Preis 1988 – verliehen von der Deutschen Gesellschaft für Neurologie während der 61. Jahrestagung der Fachgesellschaft in Frankfurt, Dotation: 10 000 DM, gestiftet von der Firma E. Merck, Darmstadt, an Prof. Dr. med. Michael Hennerici, Düsseldorf, für „herausragende Untersuchungen auf dem Gebiet der zerebralen Zirkulationsstörungen unter besonderer Berücksichtigung der dopplersonographischen Techniken“. EB

Ausschreibungen

Ludolf-Krehl-Preis 1989 – ausgeschrieben von der Süddeutschen Gesellschaft für Innere Medizin für Medizinische Dissertationen an südwestdeutschen Universitäten (Freiburg, Heidelberg, Mannheim, Mainz, Tübingen und Ulm) für eine „hervorragende Arbeit auf dem Gebiet der Inneren Medizin (Abteilung A)“. Dotation: insgesamt 15 000 DM. Abteilung B: für eine „hervorragende Arbeit eines Assistenz- oder Oberarztes aus einem südwestdeutschen Krankenhaus (außer Universitätskliniken), die in den letzten zwei Jahren in einer wissenschaftlichen Zeitschrift erschienen ist“. Dotation: 5000 DM.

Bewerbungen (bis zum 31. März 1989) an den Vorsitzenden der Gesellschaft, Prof. Dr. med. S. Witte, Medizinische Klinik, Diakonie-Krankenhaus, 7500 Karlsruhe 51.

Stipendium der Friedrich-Deich-Stiftung 1989 – ausgeschrieben von der Friedrich-Deich-Stiftung für die Förderung des Wissenschaftsjournalismus im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, zur Förderung junger Fachjournalisten mit Interessen- oder Arbeitsschwerpunkten in den Bereichen Medizin, Pharmazie und Gesundheitsökonomie. Es werden Stipendien für Fortbildungsvorhaben vergeben, deren Förderung auf maximal ein Jahr begrenzt ist. Bewerbungen (bis 15. März 1989) an das Sekretariat der Stiftung: Hans-Joachim Cramer c/o Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie, Karlstraße 21, 6000 Frankfurt/Main 1. EB